



Studenten provozieren im Lorrainequartier

STRASSENAKTION Vier Architekturstudenten der Fachhochschule Burgdorf stellen die Berner Lorraine ins Zentrum ihrer Abschlussarbeit. Mit Bauprofilen, Plakaten und Flugblättern an Autoscheiben wollen sie Reaktionen der Quartierbewohner provozieren.

Wer gestern sein Auto in der Berner Lorraine parkiert hatte, fand hinter dem Scheibenwischer ein Flugblatt mit einer brisanten Aussage: Das Verkehrskonzept «Veko Nord» der Stadt Bern sehe vor, den Perimeter Lorraine vom motorisierten Verkehr zu befreien. «Ab dem 28. März um 7 Uhr ist das Quartier autofrei.» Darunter sah man das Logo der Berner Stadtverwaltung, wobei «Statd Bern» (bewusst?) falsch geschrieben war.

Der Verdacht auf einen Scherz erhärtete sich spätestens beim Anklicken des auf dem Zettel angegebenen Internetlinks www.be-freit.ch. Die Urheber des Flyers sind vier Architekturstudenten der Fachhochschule Burgdorf: Marc Fruehauf, Niklaus Siegenthaler, Nik Yang und Valentino Vitacca. Die gleichen Studenten haben gestern auch diverse Bauprofile und Plakate im Quartier installiert. Zum Beispiel auf dem Parkplatz beim Känzli, wo sie ein fiktives Bürogebäude planen.

Lebensqualität sei gefährdet

«Wir provozieren die Quartierbewohner mit überzeichneten Ideen, damit sie uns ein Feedback auf unsere Aktion geben», sagt Valentino Vitacca. Die Reaktionen können die Leute via Handynummer 078 953 40 34 oder via die oben erwähnte Internetseite

abgeben. Diese fliessen dann in die Bachelorabschlussarbeit der Fachhochschüler ein. «Wir wollen eine Strategie für die Zukunft des Quartiers finden», sagt Valentino Vitacca. Die Lorraine hätten sie deshalb ausgewählt, «weil **«Die Lorraine ist ein In-Quartier mit günstigen Wohnungen.»**

Valentino Vitacca

es ein In-Quartier mit günstigen Wohnungen und guter Lebensqualität ist».

Doch genau diese Lebensqualität sehen die Architekturstudenten gefährdet. «Günstiger Wohnraum zieht Investoren an. Diese lassen die alten Häuser sanieren, und die Wohnungen werden teurer», sagt Niklaus Siegenthaler. Momentan sei die Lorraine noch von den Freiräumen bestimmt, welche Quartiervereine und Hausbesitzer in der Vergangenheit geschaffen hätten. Doch eine Verdrängung dieser Freiräume sei im Gang. «Unsere Aufgabe als Architekten sehen wir darin, solche Entwicklungen aufzuhalten.»

Plakat wurde weggerissen

Neben dem Bürogebäude und

dem autofreien Quartier schlagen die Fachhochschüler eine Naherholungszone am Dämmweg vor (Bild unten). Und auf mehreren Plakaten wollten sie ein Einfamilienhaus unter der Eisenbahnbrücke für 350 000 Franken zum Verkauf anbieten – «schlüsselfertig und inklusive Bauland». Doch diese Plakate wurden von Passanten schnell entfernt.

Valentino Vitacca nimmt mit Humor: «Eine bessere Rückmeldung hätten wir uns nicht vorstellen können», sagt er. «Einfamilienhäuser wollen die Lorrainebewohner eindeutig keine erhalten.»

Tobias Habegger



Naherholungszone am Dammweg: Einer von mehreren Vorschlägen der Fachhochschüler für Architektur.

Zwei Fachhochschüler bei einer Strassenaktion in der Lorraine: Zwar steht auf dem Infoplatat «Schänzli», doch das fiktive Bürogebäude ist auf dem Känzli am Kopf der Lorrainebrücke geplant.